

Ressort: Politik

Bundesweit erste Antiziganismus-Forschungsstelle eröffnet

Heidelberg (dpa) - An der Universität Heidelberg analysiert Künftig eine neue Forschungsstelle Themen wie die Ausgrenzung von Sinti und Roma. Es handle sich um die bundesweit erste Einrichtung dieser Art zu Antiziganismus, sagte die baden-württembergische Wissenschaftsministerin Theresia Bauer (Grüne) bei der Eröffnung am Freitag. Neben der Betrachtung der historischen Perspektive zur Stigmatisierung der Sinti und Roma soll die Forschungsstelle einen Dialog in der Öffentlichkeit anstoßen. Zum Start der neuen Einrichtung war unter anderem der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose (70), eingeladen. Die Forschungsstelle wird mit jährlich rund 220 000 Euro aus dem Landes-

wissenschaftsministerium finanziert. Sie beschäftigt sich mit grundlegenden Fragen zu Ursachen, Formen und Folgen des Antiziganismus in den europäischen Gesellschaften. Grundlage ist ein Staatsvertrag zwischen dem Land und dem Verband der Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg (VDSR).

Organisationen: Universität Heidelberg

Kategorien: Minderheit

epd Basisdienst vom 28.07.2017



Ressort: Politik Quellrubrik: Hochschulen/Forschung/Minderheiten

Bundesweit erste Forschungsstelle Antiziganismus eröffnet

Heidelberg (epd). Die Universität Heidelberg hat die eigenen Angaben zufolge bundesweit erste Forschungsstelle für Antiziganismus eröffnet. Die Erkenntnisse der Forscher sollten - auch präventiv - antiziganistischen Einstellungen entgegenwirken, teilte die Wissenschaftsministerin von Baden-Württemberg, Theresia Bauer (Grüne), am Freitag mit. Die Forschungsstelle werde sich mit Ursachen, Formen und Folgen des Antiziganismus vom Mittelalter bis in die Gegenwart beschäftigen. Der Leiter der Stelle sowie zwei Forscher bieten auch Lehrveranstaltungen an. Des

Weiteren würden zwei Promotionsstipendien vergeben. Unter Antiziganismus wird die Diskriminierung und Ausgrenzung von Sinti und Roma verstanden.

epd |bw ug

Organisationen: Universität Heidelberg

Kategorien: Minderheit, Wissenschaft